

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich vorm. 6 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abnahme in der Geschäftsstelle und bei den Ausgabestellen 2 Mk. im Voraus, bei Zahlung nach die Kosten 1,20 Mk., bei Postbestellung 2 Mk. 50 Pf. wöchentlich. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Bezugspreis: 10 Pf. wöchentlich. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Wilsdruffer Tageblätter sind in allen Postämtern zu beziehen. — Wilsdruff, den 2. Dezember 1925.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Bezugspreis: 10 Pf. wöchentlich. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Wilsdruffer Tageblätter sind in allen Postämtern zu beziehen. — Wilsdruff, den 2. Dezember 1925.

Nr. 279 — 84. Jahrgang — Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Postfach: Dresden 2640 — Mittwoch, 2. Dezember 1925

## Deutsche Wünsche.

Auf ihrem Wege zur Unterzeichnung des Vertrages von Locarno wird die deutsche Mission in London eingetroffene Delegation die Mitteilung erhalten haben, daß der Beginn der Verhandlungen am 1. Dezember durch die Engländer schon auf den 30. November festgelegt wurde. Vielleicht wird sie in London aber auch Genauer erfahren über die künftige Stärke der Besatzungstruppen, worüber zurzeit namentlich zwischen Paris und London verhandelt wird. Angeblich sollen die englischen Truppen nur um 900 Mann vermindert, dagegen die belgische Besatzung um etwa die Hälfte herabgesetzt werden, da ja gerade diese Macht fast ausschließlich in der nördlichen Zone stationiert ist. Die Franzosen haben dort bisher etwa 30 000 Mann stehen, die abtransportiert werden sollen. Auch die Besatzung der zweiten und dritten Zone soll soweit vermindert werden, daß schließlich alles in allem, das Bureaupersonal eingeschlossen, nur noch 40 000 bis 45 000 Mann fremde Truppen verbleiben werden.

Die deutsche Delegation ist ja sowohl zur Unterzeichnung wie zu dem ausdrücklichen Zweck nach London gegangen, um auch hierüber Klarheit zu gewinnen. Des weiteren natürlich auch darüber, wie die Entente sich zur Verkürzung der Besatzungsdauern stellt. Man muß immer wieder daran erinnern, daß diese Besatzung jetzt völlig ihren Sinn verloren hat, da die Vereinbarung von Locarno vom Standpunkt der Gleichberechtigung ausgehend eine friedliche Verständigung an die Stelle der militärischen Zwangsmassnahmen des Versailler Friedens stellt und daß dessen wirtschaftliche Sicherungen durch die Garantie des Dawes-Kommisssions erreicht sind. Die Entwaffnungs- und Neutralisierungsbestimmungen des Versailler Vertrages sind jetzt garantiert durch die eingehenden Schiedsverträge und durch die Richtlinien des Völkerbundes über Friedensbruch und Vertragsverletzung. Dazu kommt noch für uns Deutsche ein fast untragbarer Gedanke, daß z. B. alle deutschen rechtsgültig zustande gekommenen Gesetze und Verordnungen erst der Zustimmung der Rheinlandskommission bedürfen, ehe sie auch im besetzten Gebiet Rechtsgültigkeit haben. Das berührt allein schon die Notwendigkeit, die ganze Art einer durchgreifenden Reform zu unterziehen, wie im Rheinland das Besatzungsregime durchgeführt wird. Trotz der bereits vollzogenen Aufhebung einer Reihe von „Ordonnances“ bleibt noch viel zu beseitigen übrig, was nach dem Wortlaut, vor allem aber nach der Methode über die Bestimmungen des Versailler Vertrages hinausgeht, was sich vor allem aber mit dem Geist von Locarno nicht verträgt. Dazu gehört wohl auch, daß die versprochene Amnestie gänzlich durchgeführt wird, was bisher nicht geschehen ist; gehört auch z. B. das immer noch bestehende Einreiseverbot für eine ganze Reihe deutscher Persönlichkeiten, die seit Jahren ausgewiesen sind.

Und schließlich wird deutscherseits auch die Saarfrage angeschnitten werden müssen. Die zahllosen Beschwerden aus dem Saargebiet selbst beweisen, wie notwendig das ist. Deutsche Wünsche, deutsche Widersprüche gegen die Französisierungspolitik sind bisher vom Völkerbund unberücksichtigt gelassen worden; so sehr ist das Gebiet noch jetzt vom Deutschen Reich abgetrennt, daß dort seit 1918 kein deutsches Gesetz eingeführt werden darf, daß dort auch kein Volksvertreter in den Deutschen Reichstag mitmandat wird. Hier muß eine grundsätzliche Änderung erzielt werden; denn praktisch steht dieses Land politisch noch viel schlechter da als das besetzte Rheinland. Grundsätzlich auch insofern, als die Behandlung dieses Gebietes angeblich vor allem durch wirtschaftliche Gesichtspunkte beeinflusst wird oder vielmehr sein soll.

Daneben denkt man noch an zwei weitere Dinge, die aus dem Grundsatze der Gleichberechtigung entspringen: Wie stellt sich der Völkerbund, dem wir jetzt beitreten werden, zur Frage der Kolonialmandate an Deutschland? Und wie zu der allgemeinen Abrüstung?

## Schwere Kämpfe in Syrien.

Kriegszustand im Hauran. Im südlichen Syrien sind außerordentlich schwere Kämpfe ausgebrochen. Von Hermon bis Litani ist ein einziges Schlachtfeld. Französische Flugzeuge belegen alle von den Druzen besetzten Dörfer mit Bomben. Raheya, welches die Franzosen zurückerobert hatten, erwidert als unhaltbar und mußte am 26. November wieder aufgegeben werden, da die Umgebung von den Feinden nicht zu säubern war und noch besonders harte Kämpfe am Bridentopfe der französischen Stellung bei Hurdula und burgese im Litani bestanden werden mußten. Seit Atrasch, der Bruder des Sultans Atrasch Pascha, rührt druckvolle Verstärkungen, die vom Djebel Drusamen. Im Hauran wurde der Kriegszustand erklärt. Die aufständischen Druzen brannten die Häuser von Raheya nieder. Aus dem Gebiete von Schuf wird gemeldet, daß die dort ansässigen drussischen Stämme sich den Aufständischen anschlossen. Ein Kommandant der drussischen freiwilligen des Libanon, etc. wurde unabsichtlich nahe Blegzin von französischen Fliegern durch eine abgeworfene Bombe getötet.

## Der Vertrag von Locarno ist heute unterzeichnet worden

### Die Londoner Verhandlungen.

Mit Montag hat die tatsächliche Räumung der Kölner Zone begonnen, einen Tag früher, als ursprünglich in Aussicht genommen. Zunächst verließen ein Offizier und 100 Mann Engländer die Stadt Köln. Dienstag wird wieder eine Abteilung abfahren. Am 3. Dezember wird das 1. Bataillon des Rancheerregiments nach Königstein abgehen. Die Rheinflottille, bestehend aus 5 Motor-Schaltgruppen und 6 kleinen Booten, stellte ihre Operationen Montag ein. Die Besatzungen werden am 6. Dezember die Heimreise antreten. Nach der teilweisen Räumung sollen im besetzten Rheinland im ganzen etwa 45 000 bis 50 000 Franzosen, Engländer und Belgier verbleiben, gegen etwa 115 000 bis 120 000 bisher.

Nach einer Mitteilung des Neutourbureaus wolle Deutschland den Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund erst dann stellen, wenn die Kölner Zone geräumt sei.

### Ankunft in London.

Die deutsche Delegation mit den Herren Dr. Luthert und Dr. Stresemann traf in London Montag nachmittag gegen 5 Uhr ein, um die gleiche Zeit kamen die Belgier an. Die französische und die tschechoslowakische Delegation wurden um 7 Uhr abends erwartet. Der italienische Vertreter Scialoja traf am Vormittag ein. Der polnische Außenminister befindet sich seit Sonntag abend in London.

Bei der Abreise in Berlin bemerkte Dr. Stresemann, daß die Rückkehr am Freitag und die Demission des Kabinetts dann wohl am Sonnabend erfolgen würde. Wie verlautet, soll die internationale Militärkontrollkommission Berlin am 15. Dezember verlassen.

### Der Unterzeichnungssaal.

Im Londoner Auswärtigen Amt fand noch die Handwerker an der Arbeit, um bis Dienstag den Empfangssaal herzurichten für den Unterzeichnungssaal. Die Delegierten werden in einem Raum zusammenkommen, der in seiner Einfachheit sich kaum mit anderen zu ähnlichen Zwecken bestimmten Räumen messen kann. Im Londoner Auswärtigen Amt kennt man keine Pracht, sondern nur den Glanz der Tradition. Jeder Tisch, jeder Stuhl hat beinahe eine beispiellos ehrwürdige Geschichte. Die neue Zeit hat fast das Siegel der Tradition zerbrochen und es wird zum Symbol werden, daß drei Scheinwerfer, die für kinematographische Zwecke in einer Ecke auf einem Gerüst jetzt aufgebaut werden, ihr flammendes Licht über die Szene werfen werden. Der Empfangssaal, in dem die Unterzeichnung stattfinden wird, ist etwa 30 Meter lang und 17 Meter breit. Keine strahlenden tausendfüßigen Kronen, nur beiseitene Lampen, die man mühsam für elektrische Beleuchtung umgearbeitet hat. In die Mitte des Saales wird man einen großen Eschensisch stellen. Überlebensgroße Gemälde werden gegenüber dem Tisch, auf dem das letzte Siegel unter dem Frieden von Europa gesetzt werden soll, die Wand bedecken. Etwa 250 Personen werden dem Unterzeichnungssaal bewohnen. Davon werden etwa dreißig an dem großen Tisch in der Mitte des Saales Platz nehmen.

### Was Briand sagen wird.

Das Programm der neuen französischen Regierung. Aber den Inhalt der Regierungserklärung des Ministeriums Briand glauben einige Pariser Blätter Mitteilungen machen zu können. Nach dem „Matin“ wird darin betont werden, daß das in Locarno begonnene europäische Friedenswerk fortgesetzt werden müsse. Außerdem soll eine Herabsetzung der Militärdienstzeit, nach dem „Echo de Paris“ auf ein Jahr, angekündigt werden. Hinsichtlich der Finanzpolitik glaubt der „Matin“, daß Loucheur nach 10 Tagen seinen Plan fertiggestellt haben wird, für dessen Ausarbeitung ihm ein technischer Ausschuss von ungefähr 15 Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden wird. Eine Konsolidierung der Staatsfonds und der Fonds der nationalen Verteidigung und ganz allgemein der kurzfristigen Verpflichtungen ist nicht vorgesehen. Was die Inflation anbetrifft, so sagt der „Matin“: Der neue Finanzminister kann heute nicht behaupten, daß er nicht in kürzester Frist eine bestimmte Summe brauchen wird. Außerdem wird eine endgültige Regelung der Frage der interalliierten Schulden geplant. Loucheur, der mit dem englischen Schatzkanzler enge freundschaftliche Beziehungen unterhält, wird mit ihm sicher zusammentreffen, sobald seine parlamentarischen Verpflichtungen ihm die Zeit dazu lassen werden. „Journal“ meldet, Briand werde zuerst die Verabschiedung des Budgets fordern und erst nachher die Diskussion der Finanzsanierungspläne Loucheurs vertanzen.

### Die Unterzeichnung.

Eigener Fernsprechkreis des „Wilsdruffer Tageblattes“. London, 1. Dez. 1925. Wie der amtliche englische Funkspruch meldet, sind der Vertrag von Locarno und die übrigen Abkommen, die am 16. Oktober paraphiert wurden, heute mittag im Auswärtigen Amt unterzeichnet worden.

### Die Belegung des besetzten Gebietes.

Die dem Außenminister nachstehende Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz vertritt die Ansicht, daß bei der Umgruppierung der Besatzungstruppen, die sich aus der Montag begonnenen Räumung der ersten Rheinlandzone ergibt, offenbar von den beteiligten militärischen Stellen zunächst nicht in allen Fällen der erforderliche Einfluß zwischen wirklichen oder vermeintlichen militärischen Bedürfnissen und der durch die ganzen vorangegangenen politischen Ereignisse notwendigen Rücksichtnahme auf die Bevölkerung des besetzten Gebietes herbeigeführt worden ist. Daraus ergaben sich Beschwerden und Besorgnisse einzelner Städte wie Trier, Jülich, Koblenz, Mainz usw. über drohende oder bereits bekanntgegebene Neuansforderungen von Quartieren. Französische Presseäußerungen, die auf die ersten Ankündigungen derartiger Neu- oder Mehrbelegungen die Rücksichtnahme auf rechtfertigen Versuch, haben auch nicht zur Beruhigung beigetragen, denn dabei wurde die Tatsache unterstrichen, daß die zugesagten Erleichterungen nicht notwendig jeder einzelnen Stadt zugute kommen müßten, daß vielmehr die eine oder andere je nach den militärischen Bedürfnissen sogar stärker belegt werden dürfte, wenn nur die Gesamtheit des Gebietes in den Genuss der Besatzungsverminderung träte. Es soll im Laufe dieser Woche ein endgültiger Belegungsplan für die besetzten Gebiete bekanntgegeben werden, aus dem sich der vorläufig bleibende Stand der Besatzung ergibt.

### Ende der belgischen Kriegsprozesse.

Die belgische Gesandtschaft teilt mit: Die Deutsche Regierung ist durch die Belgische Regierung benachrichtigt worden, daß der Beschluß gefaßt worden ist, die in contumaciam noch schwebenden gerichtlichen Verfahren für Belgien oder Belgien, welche durch Deutsche in Belgien während des Krieges begangen sein sollen, nicht weiter zu verfolgen. Dieser Beschluß ist wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten in bezug auf gerichtliche Verfahren, welche in contumaciam nach vielen Jahren verfolgt werden, und wegen der hohen Kosten dieser Prozesse, die keinen praktischen Wert darstellen, gefaßt worden. Die Belgische Regierung ist außerdem der Meinung, daß nach der Konferenz von Locarno die Weiterverfolgung derartiger Prozesse unnützerweise ein Hindernis für die zu wünschende Beruhigung zwischen beiden Ländern bilden würde.

### Die Senkung der Lohnsteuer.

Der Gesetzentwurf vor dem Reichsrat. Dem Reichsrat ist jetzt der Gesetzentwurf über die Senkung der Lohnsteuer zugegangen. Die wichtigste Änderung hat darin der § 70 des Einkommensteuergesetzes erahnen, der bestimmt: „Vom Arbeitslohn bleiben für den Arbeitnehmer 1200 Reichsmark jährlich (bisher 960) vom Steuerabzug frei, und zwar: a) 720 (bisher 600) Reichsmark jährlich als steuerfreier Lohnbetrag; b) 240 (bisher 180) Reichsmark jährlich zur Abgeltung der Werbungskosten; c) 240 (bisher 180) Reichsmark jährlich zur Abgeltung der Sonderleistungen (§ 17).“ Die Änderung soll ab 1. Januar Geltung haben. Gleichzeitig werden auch die entsprechenden Bestimmungen über die allgemeine Einkommensteuer den Bestimmungen über die Lohnsteuer angepaßt.

### Unwetterschäden in Spanien und Italien.

Aus Nord- und Zentralfrankreich wird heftiger Schneeeisfall gemeldet. Auch aus Spanien wird heftiges Unwetter gemeldet. Am schwersten hatte nach Meldungen aus Rom Süditalien unter Stürmen zu leiden. Unabsehlich folgten Regen- und Hagelfälle. Die Rüste Fabrics wurde durch eine Springflut heimgesucht.